

WebQuests: Kriterien zur Evaluation von WebQuests

von Christine Bescherer (nach Alfred Rovai und Bernie Dodge)

Kontakt: bescherer@mathe-webquests.de

Kriterien von Bernie Dodge: <http://edweb.sdsu.edu/webquest/webquestrubric.html>

	kein WebQuest	ein WebQuest	ein Super-WebQuest
Gesamterscheinung: Dies bezieht sich auf die WebQuest-Seite an sich, nicht auf verlinkte Quellen.			
Optischer Gesamteindruck:	Es gibt wenige oder keine graphischen Elemente. Langweiliges Layout und Schriftbild. Oder: Die Farb- und Schriftwahl und der Hintergrund erschlagen einen und mindern die Lesbarkeit.	Die graphischen Elemente tragen manchmal, aber nicht immer zum Verständnis bei. Es gibt Variationen in der Verwendung von Farbe, Schriften und Layout.	Angemessene und thematisch passende graphische Elemente werden zur Strukturierung der Konzepte, Ideen und Beziehungen eingesetzt. Unterschiede in den Farben und Schriftgrößen werden sinnvoll und durchgängig eingesetzt.
Navigation und Ablauf:	Der Weg durch den WebQuest ist verwirrend und ungewöhnlich. Seiten werden schwer gefunden oder der Weg zurück ist nicht klar.	Die Lernenden finden sich weitgehend zurecht, sie können sich noch an manchen Stellen verirren und wissen nicht weiter.	Die Navigation ist durchgängig klar. Die Lernenden wissen immer, was und wo die einzelnen Teile sind.
Technischer Aspekt:	Es gibt mehr als 5 fehlende Links oder Bilder, falsch proportionierte Tabellen, viele Schreib- und Grammatikfehler.	Es gibt wenige fehlende Links oder Bilder, falsch proportionierte Tabellen, einzelne Schreib- und Grammatikfehler.	Keinerlei technische Probleme treten auf.
Einführung: Lenkt die Aufmerksamkeit der Lernenden auf den Auftrag.			
Motivationale Wirkung der Einführung:	Die Einführung ist rein thematisch, ohne Bezug zur Wirklichkeit oder gesellschaftlichen Bedeutung.	Die Einführung bezieht sich zum Teil auf die Interessen der Lernenden und / oder beschreibt eine spannende Frage oder Aufgabe.	Die Einführung zieht die Lernenden in den Bann der Aufgabe, indem sie sich auf die Interessen oder Ziele der Lernenden bezieht und / oder Lust auf ein spannendes Problem macht.
Kognitive Wirkung der Einführung:	Die Einführung bereitet die Lernenden nicht auf das Kommende vor, bzw. baut nicht auf dem auf dem Vorwissen der Lernenden auf.	Die Einführung bezieht sich z.T. auf das Vorwissen der Lernenden und bietet einen gewissen Ausblick darauf, um was es bei dem Auftrag geht.	Die Einführung baut auf dem Vorwissen der Lernenden auf, indem explizit wichtige Konzepte oder Prinzipien genannt werden und bereitet die Lernenden durch Vorschau auf neue Konzepte und Prinzipien wirksam auf den Auftrag vor.
Auftrag: Der Auftrag beschreibt das Resultat der Tätigkeiten der Lernenden, nicht die dazu nötigen Schritte.			
Kognitives Niveau des Auftrags:	Der Auftrag erfordert nur die Beantwortung von vorgegebenen Fragen mit Hilfe von Informationen, die direkt aus den Quellen abgelesen werden können.	Der Auftrag erfordert die Analyse von Information oder das Zusammenfassen von Informationen verschiedener Quellen.	Der Auftrag erfordert die Synthese verschiedener Informationsquellen oder das Beziehen einer Position oder geht über die gegebenen Daten hinaus, indem eine Verallgemeinerung oder Neugenerierung gefordert wird.

Vorgehen / Prozess: Das Vorgehen besteht aus der Schritt-für-Schritt-Beschreibung, wie die Lernenden vorgehen sollen bzw. welchen Prozess sie durchlaufen sollen, um den Auftrag zu bewältigen. Diese Beschreibung muss immer an die jeweilige Lernergruppe angepasst werden.			
Klarheit des Vorgehens:	Der Prozess ist nicht klar beschrieben. Die Lernenden wissen nicht genau, was sie wann tun sollen.	Es sind wenige Anweisungen gegeben, aber die Information ist nicht vollständig. Die Lernenden können sich leicht "verirren".	Jeder Schritt ist klar formuliert. Die meisten Lernenden kennen genau ihre jeweilige Position im Prozessverlauf und wissen, was als Nächstes kommt.
Struktur des Vorgehens:	Der Prozessbeschreibung fehlen Strategien und organisatorische Hilfsmittel, die die Lernenden zur Bewältigung der Aufgabe brauchen. Die beschriebenen Aktivitäten haben kaum Bezug zueinander oder zur Ausführung des Auftrags.	Strategien und organisatorische Hilfsmittel, die im Prozess ablaufen sollen, reichen nicht aus, dass alle Lernenden genügend Wissen erwerben, um den Auftrags zu lösen. Manche der Aktivitäten dienen nicht direkt der Ausführung des Auftrags.	Die Prozessbeschreibung bietet allen Lernenden auf ihren unterschiedlichen Niveaus die entsprechenden Strategien und organisatorischen Werkzeuge, um das Wissen zum Lösen des Auftrags zu erlangen. Die Aktivitäten sind klar strukturiert und unterstützen die Lernenden auf ihrem Weg von Grundkenntnissen zu höherem Prozessdenken. Es gibt Zwischenstationen, um den Wissenszuwachs verfolgen zu können.
Reichhaltigkeit des Prozesses:	Nur Frage - Antwort-Spiel, sehr wenige Schritte notwendig, keine Rollenteilung.	Einzelne differenzierte Aufgaben und Rollen werden zugewiesen, jedoch keine komplexeren Aktivitäten angeregt.	Verschiedene Rollen werden zugewiesen, um den Lernenden einen Perspektivenwechsel nahezubringen oder die Verantwortung für die Bewältigung der Aufgabe gemeinsam zu tragen.
Quellen: Bücher, Videos und andere offline Quellen können und sollen gegebenenfalls genutzt werden.			
Anzahl und Qualität der Quellen:	Wenige und / oder wenig übersichtliche oder passende Internet-seiten werden benutzt. Die Informationen reichen für die Bewältigung der Aufgabe nicht aus. Oder: Es gibt viel zu viele und / oder zu umfangreiche Quellen oder sie verraten schon die Lösung.	Einige mehr oder weniger passende Quellen werden genutzt. Manche Quellen bieten nichts Neues.	Sehr gut ausgewählte, auf die Aufgabe und das Niveau der Lernenden abgestimmte Quellen, sowohl online wie auch offline.
Bewertung: Beschreibt die Bewertungskriterien für das Endprodukt; gibt auch Anhaltspunkte für ein "richtiges" Vorgehen.			
Klarheit der Bewertungskriterien:	Die Lernenden haben keine Ahnung, wie ihre Arbeit bewertet wird.	Die Kriterien für den Erfolg sind zumindest teilweise beschrieben.	Die Bewertungskriterien sind klar formuliert (event. in einer Tabelle) und beinhalten sowohl quantitative wie auch qualitative Faktoren. Das Bewertungsinstrument misst klar die Punkte, die die Lernenden wissen und ausführen können sollten.
Fazit: Bringt den WebQuest zu Ende.			
Umfang des Abschlusses der Aufgabe:	Es gibt keinen Abschluss.	Es werden allgemeine Gedanken über die Aufgabe und die Konzepte angeregt.	Die Diskussion auf der Metaebene wird angeregt, es wird synthetisiert oder verallgemeinert und auf die kommenden Lernsituation eingestimmt.